

# Der entfernte Verwandte

Dr. Klaus Kreppel ist Mit-Autor einer Biografie über den Schriftsteller Jonas Kreppel

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). Das Buch »Glaubenstreu und vaterländisch« wurde 2018 sogar im Wiener Außenministerium präsentiert. Es beschreibt das Leben Jonas Kreppels (1874-1940), der von 1915 bis 1938 Pressereferent eben in jenem Außenministerium war.

Dr. Klaus Kreppel, Historiker, Sozial- und Religionswissenschaftler und bis zu seiner Pensionierung Lehrer am Gymnasium Heepen, ist Mit-Autor der Biografie. Er stellte sie auf Einladung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft gestern in der Ravensberger Spinnerei vor.

Klaus Kreppel hat nicht nur vier Bücher über Bielefelds israelische Partnerschaft Nahariya geschrieben, er ist auch Begründer der langjährigen Schulpartnerschaft des Gymnasiums Heepen mit der Yitzak-Rabin-Schule in der Kommune im Norden Israels. Diese Partnerschaft besteht inzwischen seit 30 Jahren und werde auch nach seinem Ausscheiden in den Ruhestand mit jährlichen Besuchen hin und her weiter geführt.

Der 74-Jährige, der sehr weitläufig mit Jonas Kreppel verwandt ist (»Wir haben eine gemeinsame väterliche Linie, die aber über 200 Jahre zurück liegt«), sagt, es sei natürlich die Namensgleichheit gewesen, die ihn gereizt habe, gemeinsam mit den österreichischen Historikern Evelyn Adunka und Thomas Soxberger an der Biografie zu arbeiten. Gefunden worden sei er gewissermaßen von einem Forscher, der sich mit



Dr. Klaus Kreppel (rechts), hier mit Dirk Ukena, dem Vorsitzenden der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, ist Mit-Verfasser einer Bio-

grafie über seinen Namensvetter, den Schriftsteller Jonas Kreppel (1874-1940).

einem anderen Kreppel beschäftigt habe. Material über Jonas Kreppel habe er bereits vor dem Buchprojekt gesammelt: »Als unabhängige Familienforschung.« Für das Buchprojekt habe man Forschungsgelder aus unterschiedlichen Quellen bekommen, er selbst habe unter anderem auch

in Wiener Archiven recherchiert. Jonas Kreppel wurde nach dem »Anschluss« Österreichs 1938 für seine publizistische Arbeit mit KZ-Haft bestraft und in Buchenwald ermordet.

Kreppel wuchs in Galizien auf, wurde Redakteur und Verleger deutscher, hebräischer und Jiidi-

scher Zeitschriften, und ein bekannter Buchautor – unter anderem von Detektivgeschichten. Nach dem Ersten Weltkrieg konzentrierte Kreppel sein Engagement auf die Stabilisierung der österreichischen Republik. Zu den Kanzlern als seinen obersten Dienstherren pflegte er ein

freundschaftliches Verhältnis. Nach dem Attentat der Nazis auf Kanzler Dollfuß 1934 leistete der Pressereferent dem tödlich Verletzten Erste Hilfe.

Der Bielefelder Kreppel sagt, Jonas Kreppel sei wohl auch in Österreich vergessen: »Das will das Buch aber ändern.«

## Politik ist ein Drama

»Momentum« zeigt die dunkle Seite des Machterhalts

■ Von Burgit Hörtrich

Bielefeld (WB). Eine Partei, die ihren Vorsitzenden stürzen will. Ein Vorsitzender, der zugleich Präsident einer großen westlichen Demokratie ist und zu unkontrollierten Wutausbrüchen neigt. Eine Pressekonferenz, die eskaliert. Und zu allem Überfluss steht auch noch das 50-jährige Partei-jubiläum bevor. »Momentum« hat an diesem Samstag im Stadttheater Premiere.

Nein, nein, nicht Trump. Präsident Meinrad Hofmann ist ein Mann mit Idealen, selbstlos unterstützt von seiner »First Lady« Ebba. Die beiden sind ein Team, seit 20 Jahren verheiratet. Ihnen zur Seite steht Dieter Seeger, ein mit allen Wassern gewaschener »Spin Doctor«, der versucht, seinen Chef aus der Schusslinie zu nehmen und stattdessen Ebba nach vorn zu schieben. Sie soll ihren Charme spielen lassen und die Gemüter beruhigen. Schließlich geht es um die Wiederwahl. Meinrad Hofmann aber sperrt sich, obwohl er eigentlich an der Politik verzweifelt, an seiner Vision für eine gerechte Welt: »Wir haben ein System aufgebaut, das dazu gemacht wurde, unsere Ideale sterben zu lassen.«

Ebba hat derweil einen jungen Lyriker verpflichtet, der zum Partei-jubiläum ein Poem schreiben soll, aber einfach nicht liefert. Er will kein Auftragsdichter sein, sieht das System aus Kungelei und Hinterzimmer-Politik von außen.

Die Lage spitzt sich zu, als Ebba von einem Geheimnis aus der Vergangenheit eingeholt wird: Das Kind, das sie vor Jahren als Totgeburt zur Welt brachte, tritt ihr leibhaftig gegenüber. Ebba entgleitet die Kontrolle – schließlich sieht sie Gespenster. Trotz-

dem versucht sie, den Zusammenbruch des Systems Meinrad – Ebba – Dieter zu verhindern – was ihr eine existenzielle Entscheidung abverlangt. Regisseur Bernhard Mikeska und Dramaturgin Katrin Enders sagen, dass das Ende in der Schwebe bleibe. Das Stück von Lot Vekemans, das im Oktober 2018 in Düsseldorf uraufgeführt wurde, wolle »keine einfachen Lösungen anbieten«.

»Momentum« sei auch kein

europäisches »House of Cards«, habe mehr Tiefe, spiele mit dem hiesigen Demokratieverständnis.

Es spielen Thomas Wolff, Christina Huckle, Thomas Wehling, Vincent zur Linden und Doğa Gürer.

Nach der Premiere sind zunächst elf weitere Vorstellungen bis Ende Mai angesetzt.

Karten im Vorverkauf gibt es unter anderem in der Theater- und Konzertkasse, Altstädter Kirchstraße, und beim WESTFALEN-BLATT.



Präsident und First Lady: (von links) Thomas Wolff und Christina Huckle  
Foto: Philipp Ottendörfer, Theater

## Fantasiestücke und mehr

Bielefeld (WB). Im Haus Wellensiek (Wellensiek 108 a) beginnt am Sonntag, 3. Februar, um 18 Uhr ein Kammermusikabend unter der Überschrift »Fantasiestücke«. Ausführende sind Markus Beul (Violoncello) und Claudia Kohl (Klavier).

Romantische Meisterwerke der Celloliteratur umrahmen Miniaturen von Anton Webern (»Drei kleine Stücke für Violoncello und Klavier«) und Ludwig van Beethoven (fünfte Sonate für Klavier und Violoncello). Zu hören sind zudem die Fantasiestücke für Violoncello und Klavier von Robert Schumann und von Johannes Brahms die Sonate Nr. 1 für Klavier und Violoncello.

Pianist Markus Beul war nach seinem Studium unter anderem in Antwerpen, Konstanz und Dortmund tätig. Er ist Mitglied im Ensemble Piu und im Celloquartett Force4Cello, gastiert mit dem Takeover-Ensemble unter anderem an der Berliner Philharmonie. Claudia Kohl war bereits im Alter von 16 Jahren Jungstudentin an der evangelischen Landeskirchenmusikhochschule in Herford, studierte in Köln und nahm Unterricht in Paris. Seit 1988 ist sie in Bielefeld als selbstständige Klavierpädagogin und als Pianistin tätig. Als Eintritt wird um einen Beitrag nach eigenem Ermessen gebeten.

### Kultur in Kürze

#### Chorkonzert

Der Kammerchor der Hochschule für Musik Detmold ist am Sonntag, 27. Januar, um 17 Uhr zu Gast in der Zionskirche Bethel. Auf dem Konzertprogramm stehen Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Edward Elgar, Paul Hindemith und Arnold Schönberg. Die Leitung hat Prof. Anne Kohler. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik in Zion gebeten.

#### Liederabend

Im Café Künstlerei an der Ecke Schloßhof-/Turmstraße tritt an diesem Freitag, 19.30 Uhr, Liedermacherin Marie Diot auf. Unterstützt wird sie von Multi-Instrumentalist Fabia Großberg. Marie Diot war Preisträgerin beim Treffen junge Musik-Szene und stand 2017 im Finale des Deutschen Song Contests »Troubadour«. Der Eintritt ist frei, eine Spende ist erwünscht.

#### »Hoffnung«

Unter dem Titel »Hoffnung« gibt Angelika Milster am Samstag, 26. Januar, ein Konzert in der Altstädter Nicolai-Kirche. Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse.

#### Soundtrack der Ferne

Mit dem Berliner Duo »Wolf and Moon« zieht am Samstag, 26. Januar, der Soundtrack der Ferne in die Extra Blues Bar an der Siekerstraße 20 ein. Das Duo singt von Fernweh, Reiselust und Abenteuer. Beginn ist um 21 Uhr.

#### Szenisches Konzert

In der Peterskirche Dornberg beginnt am Sonntag, 27. Januar, um 17 Uhr ein szenisches Konzert über Hildegard von Bingen mit dem Duo Commedia nova mit Gaby Bultmann (Instrumente und Gesang) und Daniele Ruzzier (Tanz). Karten im Vorverkauf unter Telefon 0521/8950424.

#### Musikalische Vesper

Eine musikalische Vesper zu Epiphania beginnt am Sonntag, 27. Januar, um 18 Uhr in der Neustädter Marienkirche. Ruth M. Seiler spielt auf der Orgel und leitet die Marienkantorei. Um eine Spende für die Kirchenmusik wird gebeten.



Jan-Christoph Homann spielt am 28. Januar Rachmaninow im Audimax der Universität.

## Kraftvoller Interpret

Bielefeld (WB). Das Universitätsorchester Bielefeld spielt am 28. Januar, 20 Uhr, im Audimax der Uni. Solist ist Jan-Christoph Homann.

Er ist dem Bielefelder Publikum seit Jahren als kraftvoller wie subtiler Interpret exponierter Klavierliteratur bekannt. Homann spielt Rachmaninows drittes Klavierkonzert – ein Werk, das zu spielen sich nur wenige Virtuosen

zutrauen dürfen. Zu hören sind zudem Passagen aus der einzigen Oper, die Ludwig van Beethoven komponiert hat: »Fidelio«.

Das Universitätsorchester spielt unter Leitung seines Dirigenten Michael Hoyer. Lara Venghaus als Interpretin der Leonore komplettiert das Trio der Ausführenden.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Orchesterarbeit gebeten.

## Der Tanz zieht neue Seiten auf

Bielefeld (WB). Am Sonntag, 27. Januar, bietet das Theater Bielefeld um 11.15 Uhr eine Einführungs-Matinee zu dem Tanzstück »New Sites« im Foyer der Rudolf-Oetker-Halle an. Die Dramaturgin Janett Metzger und der Choreograf Fabian Wixe sowie einige Tänzer werden das Stück vorstellen. Der Eintritt zur Matinee ist frei.

Gemeinsam mit dem schwedischen Choreografen Fabian Wixe erobert Tanz Bielefeld mit »New Sites« einen neuen Spielort: das Foyer der Rudolf-Oetker-Halle. Die Bühne im Raum bringt die Zuschauer nah an das Geschehen. So wird das Publikum Teil der Raum-

erkundung, verfolgt das Geschehen nicht frontal, sondern von allen Seiten. Fabian Wixe, der jahrelang als Zirkusakrobat gearbeitet hat, verlangt dem zehnköpfigen Ensemble alles ab: Unzählige Einzelbewegungen verschränken sich miteinander, die schnell aufeinanderfolgend, mit höchster Präzision und im ständigen tänzerischen Dialog ausgeführt werden.

Die Premiere von New Sites ist am Freitag, 1. Februar, um 20 Uhr im Foyer der Rudolf-Oetker-Halle. Karten für die Premiere und alle weiteren Vorstellungen gibt es an der Theater- und Konzertkasse in der Altstädter Kirchstraße 14 und beim WESTFALEN-BLATT.